

Biogas: Steigt die Input-Menge?

swb-Projekt: FGBO fühlt sich „ausgetrickst“

OTTERSBERG • „swb veredelt Ottersberger Biogas zu Bremer Bioerdgas“ – unter diesem Titel berichtete unsere Zeitung Anfang Juli über die Pläne einer Tochtergesellschaft des Bremer Energiedienstleisters swb AG, auf dem Gelände der Ottersberger Benas-Biogasanlage eine Gasaufbereitungsanlage zu bauen. Ab Mitte 2012 will swb der Benas GmbH die Hälfte ihres in Ottersberg erzeugten Rohbiogases zwecks Aufbereitung und Einspeisung ins Erdgasnetz abnehmen. Jetzt beklagt die Wählergemeinschaft Freie Grüne Bürger Ottersberg (FGBO) die mangelnde Information von Bürgern und Politik über die Auswirkungen des Vorhabens.

„Der Bauantrag wurde direkt beim Landkreis gestellt. Der Flecken Ottersberg erteilte sein Einvernehmen. Die Genehmigung liegt seit Februar vor. Der Verwaltungsausschuss wurde zwar durch die Verwaltung über das Vorhaben kurz informiert, aber es fand keine Information der Öffentlichkeit im Ortsrat oder Bauausschuss statt“, moniert Ratsherr Tim Weber in einer Presseerklärung. „die Größe der Anlage, mögliche Immissionen und mögliche Veränderungen der Input-Menge für die Biogasanlage werden der Öffentlichkeit bisher vorenthalten.“

„In Zukunft Strom und zusätzlich Erdgas“

Die FGBO hält eine Erhöhung der Input-Menge für „sehr wahrscheinlich“, so Weber: „Bisher konnte Benas rund 80000 Tonnen jährlich einfahren und erzeugte rund 3,2 Megawatt Strom. In Zukunft kann Benas bis zu 3,2 Megawatt Strom und zusätzlich Erdgas erzeugen“, gibt der Ratsherr zu bedenken. Bislang habe der Rat über den Bebauungsplan Einfluss gehabt, dass die Input-Menge nicht vergrößert werde, nachdem es in der Vergangenheit Beschwerden von Einwohnern über Geruchs-

belästigungen gegeben habe. Mit der Möglichkeit für Benas, auch ohne die Erhöhung der elektrischen Leistung (auf beantragte 4,5 Megawatt) die Produktion zu erweitern, nämlich für die Erdgas-Aufbereitung, wurde der Gemeinderat nach Ansicht der FGBO „ausgetrickst“. Denn maßgeblich für die Produktionsmenge seien nach Aussagen des Landkreises und der Ottersberger Verwaltung nun die 175000 Tonnen genehmigter Input. Tim Weber: „Das ist ein demokratisches Foul gegen den Rat und gegen die Bürger.“ Die FGBO kritisiert die Verwaltung, „die zu wenig informiert und die Interessen der Bürger zu wenig im Blick hat“.

SPD teilt Kritik nicht, will aber Info-Sitzung

Die im Bebauungsplan festgesetzte Menge von 3,2 Megawatt, die der Biogasanlage bislang eine Grenze setze, werde von der FGBO begrüßt, weil der durch die Biogasanlage verursachte Verkehr eine Belastung für die Ortschaft bedeute und eine Erhöhung der Input-Menge auch eine Erhöhung des Verkehrs bedeute, so Weber. Auch aus ökologischen Gründen sei die Biogasanlage abzulehnen. Ratsherr Wilfried Mittendorf: „Bei der Biogasanlage handelt es sich um eine Industrieanlage. Solche Anlagen führen zu höheren Pachtpreisen, zur Vermaischung der Landschaft und zu einer hohen Nitratbelastung des Grundwassers.“

Die SPD-Fraktion kündigte im Zusammenhang mit der FGBO-Kritik und im Sinne der Transparenz gestern an, eine Bauausschusssitzung einberufen lassen zu wollen, bei der Vertreter von swb und Benas Rede und Antwort stehen sollen. Obwohl die SPD die Bedenken und Kritik der FGBO nicht teile, wie Fraktionsvorsitzender Stefan Bachmann ausdrücklich betonte: „Wir wollen eine klimaneutrale Gemeinde werden, da müssen wir was tun.“ • pee